

Sommer 2021

FCG-Magazin 02/2021 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

Impulse zu einer vitalen und humanen
demokratischen Gesellschaft „nach Corona“
inspiriert von der katholischen Soziallehre

Eine starke GÖD-FCG



Foto: Hans-Joachim

Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at



göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.



Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Es geht wieder steil bergauf!

Im Juni 2021 haben die Wirtschaftsforscher in Österreich ihre Prognosen für heuer und das nächste Jahr deutlich nach oben geschraubt. Es wird aktuell ein Wachstum von 4% erwartet und für 2022 sieht es noch besser aus. Der starke **Aufschwung** ist da und er ist schneller gekommen als erwartet.

Diesen Übergang vom Ausnahmezustand, dem Lockdown wegen der weltweiten Corona-Pandemie, zu einer wieder normalen Wirtschaftspolitik wollen wir als FCG aktiv mitgestalten. Dazu haben wir im Frühjahr 2021 eine neue Gesprächsreihe, den „**Zukunftstalk**“, gestartet. Es ist ein Baustein zur positiven Entwicklung unseres Landes und zur Überwindung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie.

Im Mai wurden mit **Innenminister Karl Nehammer** zahlreiche heiße Eisen aufgegriffen. Er betonte, wie schwierig es war, die Balance zwischen der Erhaltung der Grundrechte und den Notwendigkeiten der Pandemiebekämpfung einzuhalten. Die Polizei war in dieser Situation extrem gefordert, aber wir sind, mit den nun ständig steigenden Impffzahlen im Land, gut durchgekommen. Als Schwerpunkte für die Zukunft nannte er die Bekämpfung von Terror und organisierter Kriminalität, aber auch von Fluchtursachen. In all diesen Bereichen muss ganz Europa zusammenarbeiten.

Im Juni beschrieb **Arbeitsminister Martin Kocher** die aktuelle Gestaltung der Kurzarbeitsmodelle, die ganz wesentlich dazu beigetragen haben, dass Österreich gut durch die Krise gekommen ist. Ein wesentliches Verdienst der funktionierenden Sozialpartnerschaft! Für die Zukunft nannte er die Digitalisierung und auch die Künstliche Intelligenz (KI) als wesentliche „player“, die unsere Arbeitswelt radikal verändern werden. Aus dem derzeit massiv erhöhten Schuldenstand im Staatshaushalt will er mit einer starken Wirtschaft herauswachsen!

All diese Botschaften bestärken uns als FCG, den Aufschwung aktiv **mitzugestalten**. Wir werden weiter Impulse für eine vitale und humane demokratische Gesellschaft nach der Pandemie setzen. So haben wir im Mai auch die Veranstaltung „Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten“ durchgeführt. Die **Soziallehre** ist als unser **Wertefundament** ein Teil der DNA der FCG!

Für den Sommer möchte ich Ihnen ein Buch des Dr. Karl-Kummer-Institutes – unserer christlich-sozialen Denkwerkstatt – mit dem Titel „**Wir haben fertig?... und was wir dennoch schaffen können**“ als Lektüre empfehlen. Stellvertretend für die zahlreichen Autorinnen und Autoren möchte ich aus einem Beitrag unseres Bundeskanzlers Sebastian Kurz zitieren: „Das Motto, jede Krise sei auch eine Chance, soll uns während und nach der Corona-Pandemie ein Leitspruch sein. [...] Chancen nützen heißt Verantwortung übernehmen.“ ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG



Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Zuversicht und unser Durchhaltevermögen der letzten Monate haben sich ausgezahlt! Wir sind nach über einem Jahr großer Herausforderungen im Sommer 2021 angelangt und **hoffen, nun viele Freiheiten zurückzugewinnen.** Die wirtschaftlichen und sozialen Entbehrungen sowie die gravierendsten gesundheitlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, die durch mehrere Lockdowns gekennzeichnet waren, neigen sich dem Ende zu.

Wir haben **durch unser Engagement und unseren Zusammenhalt** sowie durch **eine erfolgreiche Impfkampagne den Grundstein für eine Rückkehr zu einer gewissen Normalität gelegt.** Doch wir müssen mit Blick auf gefährliche Virus-Mutationen weiterhin vorsichtig bleiben, um unsere bisherigen Erfolge im Kampf gegen die Pandemie nicht zu gefährden.

In dieser Ausgabe unseres Magazins widmen wir uns unter anderem unseren neuen **Zukunftstalks „offen gesagt“ mit unseren Bundesministern Karl Nehammer und Martin Kocher**, der Veranstaltung „**130 Jahre Rerum Novarum – die soziale Frage heute**“, dem wichtigen Engagement unserer FCG-GPF sowie hochinteressanten Beiträgen unserer Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel und unserer Bundesjugendvorsitzenden Desislava Fatahi.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen beste Gesundheit und einen wundervollen Sommer! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch“

Wir haben fertig? ... und was wir dennoch schaffen können

BEREITS 1953 WURDE DAS „DR. KARL-KUMMER-INSTITUT FÜR SOZIALPOLITIK UND SOZIALREFORM“ gegründet und ist seither Denkwerkstatt und Diskussionsforum für grundsätzliche soziale Fragen.

Ein Zitat der berühmt gewordenen Wutrede des italienischen Fußballtrainers Giovanni Trapattoni bildet den Titel für die aktuelle Publikation des KKI, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten darüber Gedanken machen, wie es nach der Corona-Pandemie weitergehen kann und soll. Die Pandemie hat auch viele scheinbar tragende Sicherheiten in unserer sozialen Marktwirtschaft und in unserem ethischen Konsens herausgefordert. Viele Menschen haben ihr Leben verloren, trauern um einen lieben Menschen oder leiden an den gesundheitlichen Folgen von Corona. Viele fragen sich, wie geht es mit meiner Familie und meinem Arbeitsplatz weiter oder wie

ist es um den humanitären Grundwasserspiegel in Österreich und im globalen Horizont bestellt.

Die Christliche Soziallehre bildet nicht nur das Wertefundament der FCG, sie bietet auch viele vitalisierende Spielregeln, die sich als human, nachhaltig und tragfähig für unsere demokratische Gesellschaft erweisen. So gehen die Autorinnen und Autoren verschiedenen Fragen nach: Wie sieht das Verhältnis von Subsidiarität und Solidarität, von Freiheit und Sicherheit in Staat und Gesellschaft aus? Welche ethischen Forderungen, besonders in der Medizin, gilt es im Hinblick auf die Menschenwürde zu beachten? Was charakterisiert unsere Freiheit? Was ist „systemrelevant“ und wie schützen wir Menschen



am Rand unserer Gesellschaft und fördern eine größtmögliche Teilhabe? Natürlich sind diese Fragen nicht einfach zu beantworten. Aber gemeinsam darüber nachzudenken, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen, macht den Wert einer „Denkwerkstatt“ aus.

Die Publikation des KKI wurde in der Reihe „Gesellschaft & Politik“ herausgegeben und ist über die FCG oder das Kummer-Institut zu beziehen. Obwohl wir noch mitten in einer gesellschaftlich schwierigen Zeit leben, plädieren die Beiträge für Mut und Optimismus. Die Werte der Soziallehre können unser Land armuts- und krisenfester machen! ■

Andreas Gjeca

Zukunftstalk „offen gesagt“

AM 6. MAI HAT DIE PREMIERE UNSERER DIGITALEN VERANSTALTUNGSREIHE ZUKUNFTSTALK „OFFEN GESAGT“ mit Innenminister & ÖAAB-Wien-Landesobmann **Karl Nehammer, MSc** und unserem FCG-Bundesvorsitzenden & ÖGB-Vizepräsidenten **Dr. Norbert Schnedl** stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hat unser Innenminister die Arbeit der Gewerkschaft gelobt und betont, dass wir stets nahe bei den Menschen sind. Besonders hervorgehoben wurde der umfassende Rechtsschutz, den unsere Mitglieder

genießen. Diskutiert wurde unter anderem über die Themen Sicherheit, Corona-Pandemie, Kampf gegen den Terrorismus und die Arbeit des ÖAAB und der FCG. Beim digitalen Zukunftstalk „offen gesagt“ diskutieren wir mit politischen EntscheidungsträgerInnen aktuelle Themenstellungen und Fragen. Am 21. Juni folgte der 2. Zukunftstalk mit Arbeitsminister **Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher**. Die zentralen Themen beim Zukunftstalk waren unter anderem die Entwicklung des Arbeitsmarktes, das neue 2-Säulen-Modell

der Kurzarbeit, Home-Office, Digitalisierung, Umsetzung des Lohn- und Sozialdumpinggesetzes und die wirtschaftliche Zukunftsperspektive. Als besonders wichtige Maßnahmen, um der aktuell hohen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, nannte BM Martin Kocher Qualifizierungsmaßnahmen in den Schwerpunktbereichen Umwelt, Pflege, Gesundheit und Umwelt sowie das Programm „Sprungbrett“, das am 1. Juli für Langzeitarbeitslose startet, um diese rasch wieder in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. ■



Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten

Am 15. Mai 2021 hat das 130. Jubiläum der katholischen Soziallehre stattgefunden

ANLÄSSLICH DES 130. JUBILÄUMS DER KATHOLISCHEN SOZIALLEHRE haben wir als Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB (FCG) gemeinsam mit der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich (KAB) und der Katholischen Sozialakademie Österreichs (ksoe) zur virtuellen Veranstaltung „Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten“ am 12. Mai 2021 eingeladen. Hochkarätige Referentinnen und Referenten haben die Aktualität der katholischen Soziallehre in der heutigen Zeit betont. Nachstehend ein stellvertretender Auszug der wichtigsten Statements im Rahmen dieser Veranstaltung:



Dr. Norbert Schnedl, ÖGB-Vizepräsident & FCG-Bundesvorsitzender: „Die Christliche Soziallehre ist Teil der DNA der ChristgewerkschafterInnen Österreichs. Sie ist im Grundsatzprogramm der FCG verankert und hat zur Entwicklung eines „Soziallehre-Fahrplans“ geführt, der Wege aus der Corona-Krise aufzeigt. Dabei wird eine „Pandemie der Solidarität“ (P.M. Zulehner) gefordert, die mehr Gerechtigkeit schafft, um Solidarität wachsen zu lassen. Beim Neustart nach der Krise fordert die FCG statt eines „freien Marktes“ einen „fairen Markt“ (Josef Riegler), der eine neue Balance zwischen Wirtschaft, Sozialstaat und Schutz der Umwelt herstellt.“



Mag. Anna Wall-Strasser, Bundesvorsitzende der Katholischen ArbeitnehmerInnen

Bewegung Österreich: „Der Stellenwert der katholischen Soziallehre zeigt sich an der Wirksamkeit heute. Die Pandemie hat eine wachsende Spaltung der Gesellschaft zur Folge, in Österreich und weltweit. Dagegen braucht es eine klare Analyse und Kritik des gegenwärtigen Wirtschaftssystems, das Ungleichheit fördert. Die KAB fordert eine Neuausrichtung an den Prinzipien der Gerechtigkeit und des Gemeinwohls. Das bedeutet: Märkte regulieren, Reichtum umverteilen und politische Maßnahmen setzen, die allen Menschen materielle Grundsicherung und aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen (siehe Papst Franziskus, Fratelli Tutti).“



Dr. Markus Schlag-nitweit, Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs: „Die jüngsten Dokumente der katholischen Sozial-

lehre buchstabieren die soziale Frage heute so: Es gibt eine existentielle ökologische Krise, die zugleich vor massive soziale Gerechtigkeitsfragen stellt. Die sozialen Beziehungen in Wirtschaft und Arbeitswelt sind durch eine auf alle Lebensbereiche ausgreifende Ökonomisierung bedroht und herausgefordert. Die genannten Probleme betreffen die gesamte Menschheitsfamilie, weshalb ihre Lösung eine Globalisierung der Solidarität erfordert.“



Mag. Dr. Helmut P. Gaisbauer, Politikwissenschaftler am Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg: „Eine gute

Gesellschaft FÜR ALLE bedeutet, jedem Menschen eine menschenwürdige Existenz, ein Leben in Würde ermöglichen. Davon sind wir trotz Bemühungen weit entfernt. Die Pandemie droht als sozialer Brandbeschleuniger zu wirken, daher braucht es eine starke Stimme für ein solidarisches Gegensteuern.“



Dr. Karin Petter-Trausnitz – ÖGB-Expertin für Sozialethik & FCG-Bildungsreferentin: „Soziale Prinzipien sind keine Regeln! Sie

sagen nicht, was zu tun ist! Prinzipien verlangen in jeder Situation konkrete Entscheidungen. Sie erfordern selbstständiges Denken und Verantwortungsübernahme.“



Karl A. Immervoll – Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich: „Ohne das beherzte Eintreten von Frauen und Män-

ner „ganz unten“ wäre diese Soziallehre nicht entstanden! Das hat sich bis heute nicht geändert. Diese Menschen sind die eigentlichen Expertinnen und Experten für das Leben. Daher brauchen sie nicht bevormundet werden indem ihnen gesagt wird, was zu tun ist, vor allem wenn es um Effizienz und Leistung geht. Leistung ist kein Prinzip der Soziallehre. Niemand muss sich das Leben verdienen, es ist uns geschenkt – bedingungslos.“ ■

Alle Statements in voller Länge und Fotos zu den ReferentInnen stehen in unserer digitalen Pressemappe unter www.soziallehre.at zur Verfügung.

Aufblühen statt Ausbrennen

„Was du denkst strahlst du aus, was du ausstrahlst ziehst du an“

IN ZEITEN EINER NUN HOFFENTLICH DOCH BALD ZU ENDE GEHENDEN PANDEMIE freut man sich sehr auf's Aufblühen dürfen – im Sinne von wieder mehr persönliche Freiheiten genießen zu können. Begegnungen, Veranstaltungen, Sitzungen in Präsenz und nicht nur im virtuellen Raum sind für uns Menschen und „soziale Wesen“ doch um einiges bereichernder. Dennoch ist Vorsicht und Achtsamkeit weiterhin angesagt. Die 3 G's müssen in Eigenverantwortung „mit Leben“ erfüllt werden. Die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter setzt sich seit Jahren mit dem Thema „Burnout - Aufblühen statt Ausbrennen“ auseinander und hat diesbezügliche Informationen in einem Folder zusammengestellt. Ich denke, dass gerade nach der sehr fordernden Zeit der Pandemie jede und jeder besonders zu sich selbst achtsam sein sollte, damit es zu keinem Erschöpfungssyndrom (Burnout) kommt. Nach Wiederkehr in

Präsenz z.B. „in den Büroalltag“, könnten psychosoziale Belastungen auftreten.

„Checken“ sollten Sie für sich selbst:

Das Ausmaß der Arbeitsbelastung, Summe des Zeitdruckes und der Arbeitszeit, Arbeitsklima, ungeeigneter Führungsstil, Stress, Organisationsmängel, fehlender Respekt, Fairness, oft auch unzureichender Informationsfluss. Auch mangelnde Anerkennung der Leistung führt zu einer höheren Stressbelastung. Wenn Sie den Eindruck haben, dass mehrere dieser Faktoren auf Sie zutreffen, dann besprechen Sie sich bitte mit Ihrer Personalvertretung, Ihrem Betriebsrat oder auch mit der/dem ArbeitsmedizinerIn. Arbeitgebende sind laut Fürsorgepflicht dazu verpflichtet, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die



Monika Gabriel
Bundesfrauenvorsitzende
der FCG

Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden erhalten und gefördert wird (ASchG und BSchG).

Hier noch einige Tipps, wie Sie Ihre Achtsamkeit für sich selbst besser leben könnten: „runter vom Gas“, Handy und E-Mail in der Freizeit ausschalten, Freizeit bewusst genießen – belohnen

Sie sich – genießen Sie, weg vom Perfektionismus – Kontrollbedürfnis „ausschalten“, soziale Unterstützung holen, Gespräche führen. Entscheidend ist „man selbst“ mit der „persönlichen Einstellung“ zu sich selbst. Herz, Hirn und Humor sind dafür genauso wichtig wie Leistungsfreude und führen zu Arbeitslust statt Arbeitsfrust. „Burn-in statt Burnout“ – Aufleuchten/Aufblühen statt Ausbrennen ist die Devise! ■

Die Jugend in der COVID-19-Pandemie

ES IST JUNI, ES IST HEISS, ABER CORONA IST NOCH IMMER DA. Wer hätte das gedacht, als wir letztes Jahr am Faschingsdienstag die ersten zwei COVID-19-Fälle hatten - Keine/r! Das Positive ist, dass die Infektionszahlen sinken und die Zahl der Genesenen und Geimpften steigt. Das Jahr 2020 hat Geschichte geschrieben, aber dieses Brevier ist für viele düster. Eine Gruppe, die darunter stark gelitten hat, waren die Jugendlichen, Lehrlinge, StudentInnen, PraktikantInnen oder junge ArbeitnehmerInnen. Das Distance-Learning, die psychische Belastung, die Isolation, der Stress oder die Einsamkeit

hat viele fast zur Verzweiflung gebracht. Die FCG Jugend reagierte schnell und hat bereits im April 2020 erste „Expertentalks“ online veranstaltet. Viele AlltagsheldInnen haben ihre Expertise und Erfahrung seither online mit uns geteilt. Wir konnten unsere Strukturen stärken, Fachgewerkschafts- und Arbeitsgruppen gründen und Mitglieder informieren. So wurde die FCG Jugend-vida mit dem Vorsitzenden Stefan



Desislava Fatahi
Bundesjugendvorsitzende
der FCG

Lochmahr neu aufgebaut. Viele Termine mit PolitikerInnen, ExpertInnen und diversen Organisationen haben stattgefunden, mit vielen Gesprächen, Verhandlungen und Analysen. Es ist nicht leicht, aber gemeinsam können wir heute die Herausforderungen von morgen anpacken! Wenn du unter 35, engagiert und motiviert

bist, dann suchen wir DICH! Kontaktiere uns über Facebook, Instagram oder E-Mail und werde Teil unserer JUNGEN FCG! ■

Heute die Herausforderungen von morgen anpacken!

Christlich-soziale Gewerkschaftsjugend

<https://www.facebook.com/fcgjugend>

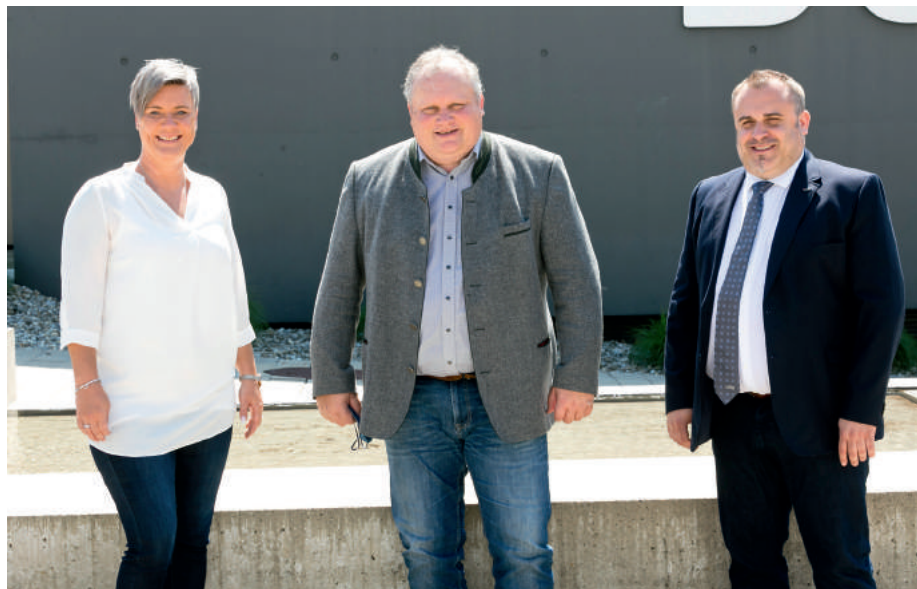
https://www.instagram.com/fcg_jugend_oesterreich/

fcg_jugend@fcg.at

19. ordentlicher Landestag der GÖD

Andreas Hammerer zum neuen Vorsitzenden gewählt

UNTER DEM MOTTO „GEMEINSAM JE DEN TAG – FÜR VORARLBERG“ wurde am 10. Juni 2021 in Koblach der 19. ordentliche Landestag der GÖD-Vorarlberg abgehalten, bei dem die gesamte Führungsspitze neu gewählt wurde. Nach 15 Jahren als Vorsitzender stellte sich Eugen Lampert nicht mehr zur Wahl. Andreas Hammerer (FCG) wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Zu seinen StellvertreterInnen wurden Sandro Wehinger (FCG) und Patricia Zangerl (FSG) gewählt. 82 Delegierte aus verschiedenen Berufsgruppen repräsentierten beim Landeskongress die mehr als 5.400 GÖD Mitglieder. Neben den Neuwahlen standen der Tätigkeitsbericht und die Behandlung der eingebrachten Anträge auf der Tagesordnung. Der GÖD-Bundesvorsitzende Dr. Norbert Schnedl referierte online über aktuelle Gewerkschaftsfragen sowie die Herausforderungen der Corona-Pandemie



und bedankte sich bei den ausscheidenden GÖD-Funktionären für die geleistete Arbeit. Dem neugewählten Vorstand wünschte er viel Erfolg. Landeshauptmann Mag. Markus Wallner bedankte sich

mittels Video-Grußbotschaft beim scheidenden Vorsitzenden Eugen Lampert und wünschte dem neuen Vorsitzenden Andreas Hammerer viel Erfolg und Kraft für die neue Aufgabe. ■

da capo al fine

Qualitätsjournalismus

„Van der Bellen ermahnt türkise Politiker zu Respekt vor Institutionen“ lautete eine Überschrift in der Tageszeitung „Der Standard“ zum Bericht über die Rede, welche der österreichische Bundespräsident am 21. Mai 2021 gehalten hat.

Weil die Rede auch im Wortlaut abgedruckt war, sprang der Unterschied zwischen Inhalt der Rede und Bericht überdeutlich ins Auge: Trotz der Kürze schaffte es der Bundespräsident gezielte zehn Mal immer „alle“ anzusprechen: „wir alle, uns alle...“ – und um jegliches Missverständnis auszuschließen, erläuterte er, wer damit gemeint ist: „Die Regierung und die Opposition; beim Untersuchungs-Ausschuss sowohl jene, die ihr Fragerecht wahrnehmen, als auch

die Befragten.“ Bei Reden gilt das gesprochene Wort – aber wohl ebenso das bewusst nicht Gesagte! So vermied er jegliche Nennung politischer Parteien, das Wort „türkis“ kam in der Rede gar nicht vor. Wo liegen hier Grenzen der Berichterstattung? Wann werden aus halben Wahrheiten ganze Lügen?

Im Vorwort ihres neuen Buches: „Die Selbstgerechten“ schreibt Sahra Wagenknecht: „Es scheint, dass unsere Gesellschaft verlernt hat, ohne Aggression und mit einem Mindestmaß an Anstand und Respekt über ihre Probleme zu diskutieren. An die Stelle demokratischen Meinungsstreits sind emotionalisierte Empörungsrituale, moralische Diffamierungen und offener Hass getreten“



Andreas Gjeczaj
FCG-Generalsekretär

und weiter über Meinungsmacht: „Für den demokratischen Diskurs ist es tödlich, wenn keine halbwegs neutralen Instanzen mehr existieren, denen die Menschen grundsätzlich vertrauen können.“ Welche Rolle spielen die Medien aktuell in Österreich? Sind sie noch in der Lage „halbwegs neutral“ zu berichten? Als Reflexion der eigenen Arbeit könnte man Rede und Bericht österreichischen JournalistInnen zur Bewertung vorlegen und dazu Antwortmöglichkeiten anbieten. Ist der Bericht ein Beispiel für: A) Qualitätsjournalismus, B) Auf einem Auge blind, C) Parteipolitische Propaganda, D) Lügenpresse? Es besteht Grund zur Annahme, dass Antwort A keine Mehrheit bekäme. Und dafür würden die JournalistInnen keinen „Telefon-Joker“ brauchen! ■

FCG-Post-Unterschriftenaktion bring 100%igen Erfolg!

ES WAREN DIE VIELEN FLEISSIGEN FCG FUNKTIONÄR/INNEN BEI DER POST, die für zwei Themen Unterschriften in der Kollegenschaft gesammelt haben:

- Steuerfreie Coronaprämie für alle Postbediensteten
- Einführung eines Paketstückgeldes für alle KV-Neu-MitarbeiterInnen

Schon nach wenigen Wochen konnten der Vorsitzende der FCG Post Manfred Wiedner und sein Stellvertreter Andreas Schieder dem Generaldirektor der Österreichischen Post AG Dr. Georg Pölzl mehr als 8000 Unterstützungsunterschriften für diese beiden Forderungen übergeben.



Gestärkt durch die große Unterstützung wurden auch umgehend Verhandlungen aufgenommen und die PostlerInnen haben so im Vorjahr mehr als 700 Euro

Coronaprämie und im Zuge der heurigen KV-Verhandlungen nun auch das Paketstückgeld von 6 Cent für KV-Neu-MitarbeiterInnen umgesetzt.

Darüber hinaus wurde die FCG nicht müde, immer wieder beim Vorsitzenden des ÖAAB Gust Wöginger die Erhöhung des Steuerfreibetrages für Essensbons einzufordern. Nachdem die Regierung diese Möglichkeit beschlossen hat, wurden auch die FCG-Post-Verhandler im Unternehmen aktiv und so konnte neben einer Gehaltserhöhung von 1,4% bis 1,45% auch die Erhöhung der Essensbons von 44 Euro auf 80 Euro netto fünf Mal jährlich, als Erfolg verbucht werden. ■

Junge GÖD am Wort

JUNGEN FUNKTIONÄRINNEN UND FUNKTIONÄREN EINE PLATTFORM ZUM AUSTAUSCHEN UND VERNETZEN bieten und dabei Input von ExpertInnen zu bekommen – das ist die Idee von „Junge GÖD am Wort – 60 Minuten Praxistalk“.

In Zeiten der Coronakrise ist Gewerkschaftsarbeit eine wahre Herausforderung. Die Junge GÖD bietet daher einen Online-Praxistalk für alle jungen FCG FunktionärInnen der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst an – und das mit vollem Erfolg. Bei jedem Praxistalk wird ein neues Thema bearbeitet, das für die jungen PersonalvertreterInnen relevant ist, z.B. Mitgliederwerbung, Wertebasis der FCG oder die Abgrenzung zu anderen Fraktionen. Bereits dreimal hat dieser heuer stattgefunden und soll nach

einer Sommerpause auch wieder weitergehen. Ziel ist es, die jungen FunktionärInnen zu vernetzen und mit Hilfe von ExpertInnen Wege zu finden, die Rolle als Personalvertretung gut zu meistern.



MMag. Karin Petter-Trausnitz, Expertin für Sozialethik im ÖGB, sorgt dabei für den theoretischen Input und zeigt auf, wie die Werte der FCG bei der Gewerkschaftsarbeit unterstützen können.

Markus Larndorfer als Bereichsleiter der Jungen GÖD und selbst Personalvertreter im Land Oberösterreich, sorgt durch seine langjährige Erfahrung mit hilfreichen Tipps und Tricks für den praktischen Input. GÖD-Jugendsekretärin Verena Strobl nimmt neben der Organisation auch die Rolle als Moderatorin ein: „Es freut mich zu sehen, dass sich so viele engagierte PersonalvertreterInnen der Jungen GÖD Zeit nehmen, um sich weiterzubilden und zu vernetzen. Dieses Format bietet dafür die perfekte Gelegenheit und deswegen werden wir es auch im Herbst fortsetzen.“ ■

Willst auch du nächstes Mal dabei sein? Dann wende dich bitte an Jugendsekretärin Verena Strobl unter verena.strobl@goed.at.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Mag. Denis Strieder | Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beige stellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

CG-Amreich: Nearshoring – der Arbeitsdruck verschärft sich!

NEARSHORING („DIE VERLAGERUNG INS NAHE AUSLAND“) BRINGT UNSE-RE ARBEITSPLÄTZE UNTER DRUCK.

Die Pandemie und in Folge die stark zugenommene Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt im letzten Jahr massiv verändert. Nicht nur in der Wirtschaft hat die Digitalisierung Einzug gehalten, sie ist auch – Stichwort Home-Office – im privaten Haushalt nicht mehr wegzudenken. Damit sind viele Möglichkeiten geschaffen worden, Arbeitsleistungen unabhängig vom Dienort oder Wohnort zu erbringen. Das bringt Vorteile. Gleichzeitig aber wird es jetzt international tätigen Unternehmen leicht gemacht, durch Nearshoring

Arbeitsleistungen (z.B. administrative) und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Billiglohnländern zu beziehen – schnell und unkompliziert!

Eine neue Herausforderung für uns ArbeitnehmerInnenvertreter. Unsere Aufgabe ist es, neue gesetzliche Rahmenbedingungen zu finden, um diesem neuen Lohn- und Leistungsdruck auf unsere ArbeitnehmerInnen entgegenzuwirken. Besonders die Generation 50+ steht im Fokus: Für sie gilt es, die richtigen Lösungen zu finden. Was uns zuversichtlich stimmt – die ersten Gespräche mit dem Arbeitsministerium und den Sozialpartnern waren konstruktiv! ■



AK.AT/FÜRDICH

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Die Arbeiterkammer setzt sich für die Rechte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein. #FÜRDICH und die soziale Gerechtigkeit in Österreich.

FCG Steiermark schlägt Alarm: Ausbeutung der „Generation Praktikum“ muss endlich beendet werden

Angehende Diplom- pflegerInnen müssen 2000 Stunden gratis arbeiten

Die Ausbildung für diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen wurde im Jahr 2016 auf akademisches Niveau gehoben. Nunmehr wird Pflege auf höchstem Niveau an Fachhochschulen gelehrt. Die Kehrseite dazu ist, dass junge Studentinnen und Studenten **2000 Arbeitsstunden** leisten müssen. Das ist eine Vollzeit-Jahresarbeitszeit ohne Urlaub. Und das **ohne Bezahlung**. Für die FCG Steiermark mit ihrer Doppelspitze **Peter Amreich und Franz Gosch** ist das ein **unhaltbarer Zustand**, der umgehend abzustellen ist.

Die Tatsache, dass StudentInnen im Gesundheits- und Pflegebereich unentgeltlich arbeiten müssen, lässt dieser Tage die Gemüter hochgehen. Junge Menschen, die im Zuge des Pandemiejahres noch als HeldInnen des Alltags gefeiert und beklatscht wurden, sehen sich im Gesundheitswesen extremer Ausbeutung ausgesetzt. Sie sind es, die im Rahmen ihrer Ausbildung wichtige

Arbeit leisten und das ohne je einen Cent dafür zu sehen. „Die traurige Wahrheit ist, dass unser Gesundheitssystem ohne das Engagement dieser jungen Menschen sehr bald nicht mehr funktionieren wird“, ist sich **Franz Gosch**, Bundesgeschäftsführer der Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen (FCG/GPA) sicher. Deshalb alarmieren die ChristgewerkschafterInnen die Verantwortlichen und werden auch einen entsprechenden Antrag in der Arbeiterkammer-Vollversammlung einbringen. Der neue Sozialminister Wolfgang Mückstein als Adressat dieser Forderung hat bereits angekündigt, sich um das Problem der unbezahlten Praktika kümmern zu wollen.

Eine Entlohnung, von der man neben dem Studium auch leben kann, ist ein Zeichen für einen menschenwürdigen Ausbildungsplatz

Peter Amreich, GF Vorsitzender der FCG Steiermark stößt ins selbe Horn. „Der Pflegebereich ist allein aus demografischen Gründen eine Branche der Zukunft. Hier brauchen wir die besten und motiviertesten



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Amreich. Er bekräftigt, dass der Pflegeberuf attraktiver gemacht werden müsse, um dieses Ziel zu erreichen. Und das beginne bereits bei der Ausbildung.

Laut der „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ im Auftrag des Sozialministeriums werden bis 2030 zusätzlich 75.000 Pflegekräfte in Österreich benötigt. Daher sei alles zu unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. „Die jungen Studentinnen und Studenten arbeiten genauso wie alle Beschäftigten auch in der Nacht und am Wochenende. Eine adäquate Bezahlung und Verpflegung ist hier wohl das mindeste Zeichen von Fairness seitens jener Einrichtungen welche die Arbeit der jungen Menschen nutzen“, fordern Christgewerkschafter Amreich und Gosch! ■

Feierstunde für Isabella Lerchbaumer

EINE DELEGATION DER STÄDTE BRUCK/MUR UND KAPFENBERG mit Vizebürgermeisterin Susanne Kaltenegger und Gemeinderat Reinhard Falkner sowie der ÖAAB-Bezirksobmann und FCG Landesvorsitzender Franz Gosch sowie der neue LKH-Betriebsratsvorsitzende Thomas Kammerhofer, MBA überraschten die scheidende Betriebsratsvorsitzende der Angestellten Isabella Lerchbaumer anlässlich ihrer bevorstehenden Pensionierung. Wie die Zeit vergeht, fast drei



Vlnr.: Ehrung für Isabella: Susanne Kaltenegger, Franz Gosch, Isabella Lerchbaumer, Thomas Kammerhofer, Reinhard Falkner

Jahrzehnte hat Isabella Lerchbaumer mit Höhen und Tiefen ihre Funktion ausgeübt und die Angestellten mit großartigem Einsatz unterstützt. Lerchbaumer war neben ihrer Funktion im LKH Bruck auch Zentralbetriebsrätin und hatte über die Jahre mehrere Funktionen im ÖGB sowie in der GÖD Gesundheitsgewerkschaft. Aktuell ist sie Gemeinderätin in der Stadt Bruck an der Mur, in dieser Funktion wird sie ihre Initiativen und Erfahrungen weiter einsetzen. ■

Neuer Betriebsratsvorsitzender im LKH-Hochsteiermark, Standort Bruck a.d. Mur

MEIN NAME IST THOMAS KAMMERHOFER, nach meiner Ausbildung beim Österreichischen Bundesheer durfte ich 2003 mein Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege entgegennehmen.

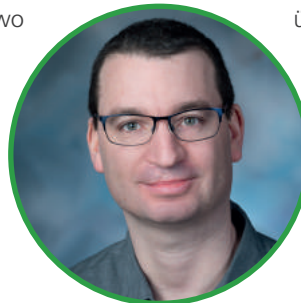
Von da an durfte ich verschiedene Fachbereiche der Medizin/Pflege kennenlernen und so meine Erfahrungen sammeln. Im Oktober 2012 begann ich damals noch im LKH-Bruck an der Mur auf der Medizinischen Abteilung, Station C, zu arbeiten. Durch einen Zufall kam ich 2019 in das Team von BRV Isabella Lerchbaumer. Kurz darauf teilte sich meine Arbeitszeit mit einem Beschäftigungsausmaß von 50% auf der Med. C und 50% als freigestellter Mitarbeiter im Betriebsratsbüro.

Mitte 2020 verließ ich die Station in Richtung Psychiatrische und Suchtmedizinische

Ambulanz bei uns im Haus, wo ich bis Ende März 2021 tätig war. Im Zuge der COVID-19-Pandemie kehrte ich für zwei Monate zu 100% auf die Med. C zurück um die KollegInnen zu unterstützen.

Seit April 2021 bin ich mit 100% im Betriebsratsbüro tätig. In der letzten Betriebsratssitzung wurde vom Betriebsratsteam der Angestellten, aufgrund der Pensionierung von Isabella Lerchbaumer, der Vorsitzende neu gewählt. In dieser Sitzung wurde ich von den Mitgliedern des Betriebsrates zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Für dieses Vertrauen möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ich freue mich



DGKP Thomas Kammerhofer, MBA

über diese neue Herausforderung und möchte allen KollegInnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Privat lebe ich in einer Lebensgemeinschaft und bin Vater von drei wunderbaren Kindern. Vielleicht bin ich einigen KollegInnen schon

in „roter“ Uniform aufgefallen. In meiner Freizeit bin ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz Bruck-Mürzzuschlag als Notfallsanitäter, Hygienebeauftragter und Lehrbeauftragter für Erste Hilfe mit dem Schwerpunkt Kindernotfälle tätig. ■

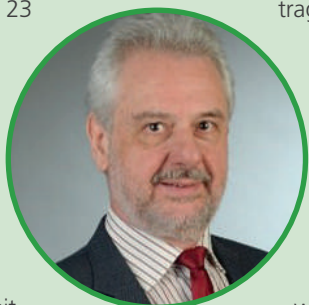
Für Eure Anliegen sind mein Team und ich gerne für Euch da.

GÖD-Landestag

JOSEF PILKO UND GÜNTHER TAFEIT (FCG) wurden eindrucksvoll „digital“ wiedergewählt! Getreu dem Motto „Gemeinsam jeden Tag“ hielt die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Steiermark am 08. Juni 2021, den Corona-Schutzbestimmungen geschuldet, ihren 19. Landeskongress in digitaler Form ab. Mehr als 120 Delegierte aus 23 Berufsgruppen setzten beim virtuellen Landeskongress ein starkes Zeichen der Geschlossenheit. Der bisherige und zukünftige Vorsitzende Josef Pilko (FCG) wurde fraktionsübergreifend mit überragender Mehrheit bestätigt. Als Stellvertreter wurde



Günther Tafeit



Josef Pilko

Günther Tafeit (FCG) mit einem sehr starken Ergebnis in seiner zweiten Amtszeit bestätigt. GÖD-Bundesvorsitzender Dr. Norbert Schnedl hob die besonderen Leistungen der öffentlich Bediensteten im Zuge der Corona-Krise hervor. Die Kolleginnen und Kollegen haben an vorderster Stelle einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Pandemie geleistet. „Gemeinsam wurden die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in den Vordergrund gestellt. Die GÖD hat in Zeiten der Krise eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass wir als einzige kollektivvertragsfähige Interessensvertretung Seite

an Seite mit den Bediensteten stehen,“ so Josef Pilko.

Wichtige Entscheidungen am Landeskongress

Die Delegierten bearbeiteten über 20 Anträge aus den Bereichen Dienst-, Besoldungs-, Pensions- und Sozialrecht, die an die Verhandlungsgremien zugewiesen, oder an den im Herbst 2021 stattfindenden Bundeskongress zur Beschlussfassung vorgelegt werden. „Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst hat mit diesem Landeskongress erneut bewiesen, dass Zusammenhalt vor das Trennende gestellt wird und stets die Bediensteten im Vordergrund stehen. Wir arbeiten in den nächsten fünf Jahren weiter getreu unserem Motto: Gemeinsam jeden Tag“, so Tafeit motiviert. ■

Landespersonal bekommt neuen Obmann

DIE STEIRISCHE LANDESPERSONALVERTRETUNG hat einen neuen obersten Personalvertreter gewählt. Ab 1. Juli wird Georg Pessler über 7.000 Landesbedienstete als Obmann vertreten. Pessler folgt auf Günther Lippitsch, der sein Amt nach 17 Jahren Obmannschaft übergibt. **Georg Pessler** wurde im Gremium der Landespersonalvertretung einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Pessler ist der fünfte Obmann im steirischen Landesdienst. Neben seinem Vorgänger Günther Lippitsch waren auch Wolfgang Königswieser, Johann Lautner und Franz Guritsch in diesem Amt.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Diese möchte ich ebenso demütig wie hoch motiviert beginnen“, sagte Pessler. Nach 17 Jahren in dieser Funktion zeigte sich Vorgänger Lippitsch stolz, die Vertretungsstelle übergeben zu dürfen: „Ich werde diese Zeit nie vergessen, ich wünsche



meinem Nachfolger eine gute Hand für diese sehr ehrenvolle aber auch gleichzeitig höchst verantwortungsvolle Aufgabe.“ Lippitsch wird mit 1. Juli neuer Leiter der Personalabteilung.

Seit 2011 im Landesdienst

Georg Pessler wurde 1978 in Graz geboren. Der 42-jährige Jurist ist seit 2011 im Landesdienst und war zunächst Referent

im Büro des damaligen Landeshauptmann-Stellvertreters Hermann Schützenhöfer (ÖVP). 2013 erfolgte sein Wechsel in die Landespersonalvertretung. Zuletzt hat er die Dienstrechtsagenden in der Geschäftsstelle der Landespersonalvertretung innegehabt. Seit einem Jahr ist er zudem Stellvertreter von Lippitsch als Obmann der Vertretung, die sozusagen der Betriebsrat für über 7.000 Bedienstete des Landes Steiermark ist. ■

Persönlichkeitstraining für FCG/ProGe BetriebsrätInnen



Zusammenarbeit stärken – Konflikte vermeiden!

Unter der Leitung von FCG/ProGe Landesvorsitzenden BRV. Rudolf Gutjahr und Landessekretär Rene Heinrich tagten die BetriebsrätInnen im Hotel Restaurant Gruber in Pöllau, um eine Verbesserung des persönlichen Auftretens und Steigerung der Menschenkenntnis durch das Nutzen des DISG®- Persönlichkeits-Profiles zu erlangen und gestärkt in Verhandlungen

treten zu können. Die zertifizierte DISG®-Trainerin Theresa Heinrich erarbeitete mit den TeilnehmerInnen ihre Stärken und Schwächen, um somit in Zukunft erfolgreich damit umgehen und kommunizieren zu können.

Die Standardauswertung des DISG®-Profils gibt Antworten zu ganz verschiedenen Fragen und schafft zusätzlich Potenzial für die täglichen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Die FCG-BetriebsrätInnen

zeigten sich begeistert von den Möglichkeiten des DISG®-Systems.

Zum abendlichen Kaminesgespräch sind auch noch der FCG Generalsekretär Andreas Gjeczaj, GF Landesvorsitzender der FCG Steiermark Peter Amreich, FCG ProGe Bundesvorsitzender Karl Kapplmüller und FCG/ProGe Bundessekretär Mag. Herbert Böhm eingetroffen, um über aktuelle Themen aus Politik und Gewerkschaft zu berichten und ange-regt darüber zu diskutieren. ■